

KW 73532-1

Hochwollgeboren

Herrn Professor Franz Klein



Wien

19. Lang. Gussbaldgasse 35





Wunderbarer Herr Professor!

Konten lese ich in der hiesigen
 Zeitung von der Hofmann'schen
 Herr's Geburtsfestes und dabei
 mich Herrn ebenfalls meinen
 aufrichtigen Glückwunsch aus-
 gesprochen. Der Allmächtige
 wolle die noch viele Tugenden
 in Herr's jungen Geisteswandern
 Bestandtheile mit zur Lohn-
 in so vielen Menschen.
 Ich übersende Ihnen die von
 mir verordnete Gedicht "Mein
 Laurel" und hoffe, daß das selbe



zu Bonn beifall findet.
Tobald daselbst in Druck
erschienen, werde ich Ihnen
ein Exemplar übersenden.
Leipzig liegt ich für die nächste
maius recht vorberitafften
Congregationen bei, welches
zwei wachsende Hölzer
geworden ist, darmit die
verfasste Ihre Professor auf
in besagter Bekanntheit
mit mir machen, füge ich
auf einen Fototypen aus
mir bei; aus der zumeisten



Zeit habe ich leider keine,
dies Aufsuchen ist schon vor
uniger Zeit geschehen.
Meine güten Wünsche
wiederholen sich bei
Anspruch will.

Ihr ergebener

Anna Gräfin Büttler-Seubenberg

Graz, Carmeliterplatz 2

20. Decemb. 1911



Lied wurde jetzt ganz und war bei K. u. K. 1108.

Aus den Alpenländern. F

Num 135-321

Gutenberg bei Weiz. (Beisetzung der Leiche der Gräfin Anna Buttler-Stubenberg.) Die irdische Hülle der verstorbenen Frau Gräfin Anna Buttler-Stubenberg wurde Dienstag abends durch die städtische Leichenbestattungsanstalt von Graz nach Gutenberg übergeführt, um daselbst in der gräfl. Stubenberg'schen Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet zu werden. Die Beisetzung selbst fand Mittwoch in Anwesenheit vieler Mitglieder der gräfl. Familie aus Steiermark, Böhmen und Ungarn, sowie befreundeter Adelsgeschlechter statt. Um 11 Uhr wurde die Leiche in der mit stilvollen Draperien und zahlreichen Kranzspenden geschmückten Gruft vom Herrn Kreisdechant von Weiz, geistl. Rat Jos. K o r p unter Assistenz feierlich eingesegnet und sodann in einem imposanten Trauerzug, wobei die Vereinsmusik des Militär-Veteranenvereines von Gutenberg Trauerweisen spielte, in die mit Traueremblem dekorierte Lorettokapelle getragen. Daselbst zelebrierte Herr Pfarrer J a n a ein assistirtes Requiem. Nach dem Libera fand die erhebende Trauerfeier statt, an der sich nebst einer großen Volksmenge auch die Gemeindevertretungen, die Schulsjugend zc. mit brennenden Kerzen beteiligten, mit der abermaligen Einsegnung und endgültigen Beisetzung in die Familiengruft ihren Abschluß. Nicht unerwähnt darf bleiben die wackere Sängerschar, die unter der bewährten Leitung des Organisten Herrn Oberlehrer S e n k e r ergreifende Trauerchöre und ein schönes Requiem ausdrucksvoll zu Gehör brachte. So ruht denn nun die so unerwartet, doch wohl vorbereitet dahingegangene, unvergeßliche Gräfin hier auf dem so idyllisch gelegenen Gottesacker zu Gutenberg im Schatten mächtiger Zypressen in stiller Weltabgeschiedenheit. Vater Schödel und der Kulm, ja das von hier aus weit und breit sichtbare „Sandl“, das teure Steirerlandl, das die begeisterte Patriotin so innig geliebt, die gefeierte Ländlicherin so herrlich besungen, sie senden ihrer berühmten Tochter die letzten Grüße herüber. Hier ruht die edle Wohltäterin, die sich während ihres langen Lebens im Dienste der Nächstenliebe und Barmherzigkeit keine Ruhe gegönnt hatte, bei dem von einem Wundherrn, dem Grafen Siegmund von Stubenberg, im Jahre 1691 erbauten lieblichen Wallfahrtskirchlein Maria Loretto im ewigen Frieden und harret für ihr menschenfreundliches Wohltun der ewigen Vergeltung gemäß dem Bibelworte: „Selig sind, die im Herrn sterben, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ R. i. p.

Tatsächlich hat der Wohnungsfürsorgeverein die Gießhammerschen Gründe um 175.000 K erworben. Der Wohnungsfürsorgeverein ist auch mit Baumeister Josef Gartlgruber in Verbindung getreten. Herr Gartlgruber habe das Schloß St. Josef um 120.000 K gekauft. Geht der Plan des Wohnungsfürsorgevereines und des Herrn Gartlgruber in Erfüllung, so würde letzterer einen Betrag von 600.000 K aus der Besizung heraus schlagen und 480.000 K verdienen. Der Wohnungsfürsorgeverein erfülle somit nur den Zweck, großzügige Bauspekulanten zu rangieren. Der Verteidiger beantragt die Einvernahme einer Reihe von Persönlichkeiten als Zeugen.

Richter: „Hat der Angeklagte von diesen Dingen schon früher Kenntnis gehabt?“

Dr. Alex: „Selbstverständlich, aber Gewährsmänner nenne ich nicht.“

Richter: „Es handelt sich jetzt noch darum, für den Ausdruck „verkappte Bauspekulation“ einen Beweis anzubieten.“

Dr. Alex: „Glauben Herr Richter, daß die Verhandlungen in der Kanzlei des Dr. Schlossar öffentlich geführt worden sind?“

Klageanwalt Dr. Baltinester erklärt namens seiner Klienten, daß ein Wahrheitsbeweis nicht gefürchtet werde. Die Tatsachen, die Dr. Alex angeführt habe, beweisen nur, daß andere Leute, nicht der Wohnungsfürsorgeverein, gute Geschäfte gemacht haben. Architekt Gießhammer habe aus dem Vertrage keinen Heller bares Geld erhalten.

Dr. Alex: „Aber rangiert ist er jetzt!“

Dr. Baltinester: „Mag sein. Das bar zu erlegende Geld ist durch meine Hände an die Wiener Gläubiger des Gießhammer gegangen. Daß die Gründe 175.000 K wert waren, beweist die Tatsache, daß die Linzer Sparkasse einen Kredit von 300.000 K eingeräumt hat. Mit Baumeister Gartlgruber wurde überhaupt kein Geschäft gemacht, sondern nur vereinbart, daß, wenn in St. Josef gebaut wird, dies durch den Wohnungsfürsorgeverein zu geschehen habe. Dr. Baltinester erörtert sodann den Begriff der gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft und sagt, es erwecke den Anschein, daß Dr. Bercht das Gesetz nicht kenne.“

Dr. Alex: „Das verbiete ich mir namens des Dr. Bercht.“

Dr. Baltinester: „Es erweckt den Anschein.“

Nachdem noch Privatkläger K. v. Mitschl gesprochen, verurteilte der Richter die Verhandlung zur Durchführung der

Mittelp

ehrt unsere große Jahresverans

CHTS-V

igfacher Art für alt und jung zu

dieser Veranstaltung lassen s

nsation

Bedet

Nur diese Woche!

Okkasion in *Ku 13321*

Leinenwaren
Enormes Sortiment
in Taschentüchern,
Tischtüchern, mit
u. ohne Hohlraum,
Kaffeegarnituren,
Tischläufern, Milieux
etc. etc.

hervorragend billig!

mit beispiellosem Erfolg begleitete

stoff-Okkasio

erien in aparter Ausmusterung bereichert und laden die
dieser seltenen Kaufgelegenheit — auch wenn momentan
arf vorliegt — Gebrauch zu machen.

& ÖHLER, GRA

Früh schon zeigte Komtesse Anna ihre hervorragenden Charakter- und Geistes Eigenschaften. Ihren Charakter zeichneten Energie und Willenskraft aus und ihr edles Herz offenbarte sich in dem Wohltätigkeitsfönn. Neben dem Sprachtalent und ihrer Anteilnahme an den schönen Künsten war Anna Gräfin Buttler-Stubenberg mit musikalischen Anlagen begabt, die sie bald zur gefeiertsten Länddichterin machten. In ihren zahlreichen Tonschöpfungen — es sind deren über 150 — zeigt sich Phantasie, unerschöpflicher Melodienreichtum und Stärke der Empfindung. Ganz besonders aber war es eine Gattung ihres musikalischen Schaffens, die der nun Verstorbenen Ruhm begründete und ihr die Liebe und Verehrung aller Steirer erwarb: das Heimatlied. Im Steirerliede traf sie die Stimmung des Volksliedes wie selten ein Länddichter und von ihren Steirerliedern sind manche zu wirklichen Volksliedern geworden — man erinnere sich bloß an die Weise: „s anzige Sträußerl“, die nicht nur den Weg zu den Steirerherzen fand, sondern überall, wo sie ertönte, einschlug und mochte es im fernen Amerika sein. Eine ihrer letzten Schöpfungen war das Volkslied „Mei Land“, das sie dem Dichter Franz Keim zugeeignet hat. Im ganzen hat Anna Gräfin Buttler-Stubenberg 165 Kompositionen hinterlassen, die mit wenigen Ausnahmen im Druck erschienen sind.

Was der Verstorbenen menschenfreundliches Wirken anlangt, so genügt wohl die Feststellung der Tatsache, daß es kaum jemanden geben dürfte, der sich ihr bittend nahte und der abgewiesen wurde. Allgemein ist es, was Anna Gräfin Buttler-Stubenberg als Protektorin, Präsidentin, Schutzdame, Förderin und Gründungsmitglied zahlreicher Vereine und Anstalten geschaffen hat. Sie gehörte 86 teils humanitären, teils geselligen Vereinen an und war von vielen Protektorin oder Ehrenmitglied. Besonders Wohlwollen brachte sie dem Gesangsverein „Niederkranz“, dessen Ehrenmitglied sie war, wie dem Verein „Grazer Wärmestuben“ und dem Exekutenunterstützungsverein entgegen. Nach der Gründung des Vereines für Privattöchterkurse wurde Gräfin Buttler in diesem Verein, für den sie große Opfer gebracht hat, neben der Gemahlin des Statthalters Gräfin Clary und Aldringen und Dora Gräfin Rottulinsky Ehrendame. Auch der Tierchutzverein fand in ihr eine eifrige Förderin.

So ist es wohl begreiflich, daß die Nachricht von dem Hinscheiden der mildtätigen hochherzigen Frau in Stadt und Land die aufrichtigste Anteilnahme hervorrufen wird und daß ihr Andenken gesegnet bleibt für alle Zeiten.

Die noch vor zwei Monaten besonders geehrte und gefeierte steirische Länddichterin wohnte noch am 9. November der Aufführung eines ihrer letzten geistlichen Lieder, betitelt „Das Kreuz“, in der Domkirche an und hatte seitdem das Haus nicht mehr verlassen. Gräfin Buttler-Stubenberg fühlte sich im allgemeinen wohl und zerstreute sich am Samstag den 23. November abends noch mit Kartenspiel. In der folgenden Nacht trat eine wesentliche Änderung ihres Wohlbesindens ein. Sie hatte infolge eines Schlaganfalles eine teilweise Lähmung des Gehirns erlitten. Nachdem der Arzt herbeigerufen worden, wurde die Frau Gräfin gestern vor acht Tagen mit den heil. Sterbesakramenten versehen. Seit diesem Zeitpunkt hat sie das Bewußtsein nicht mehr erlangt. Im Monate Februar d. J. hatte sie eine böse Influenza überstanden, und ihre überaus kräftige Natur überwand auch eine Bronchitis infolge einer Verkühlung, mit welcher sie im Mai d. J. zu kämpfen hatte.

Anna Gräfin Buttler-Stubenberg war Sternkreuzordensdame und für ihr wohltätiges Wirken wurde sie im Jahre 1898 auch Kaiserin Elisabeth-Ordensdame erster Klasse. Gräfin Buttler-Stubenberg war dreimal vermählt, zuerst mit Johann Remekhazy von Surahonez (Februar 1840 bis August 1843), dann mit Friedrich Grafen Zichy zu Zich und Vasanykó (Februar 1848 bis Mai 1848) und schließlich seit 1872 mit Otto Grafen Buttler (Buttler) Freiherrn auf Brandensfels gen. Treusch, Kämmerer und Hauptmann a. D., der am 18. Dezember 1907 in Laibach freiwillig aus dem Leben schied.

Das Erbe im Betrage von etwa einer Million Kronen soll, wie verlautet, dem Neffen der Verstorbenen, Josef Grafen von Stubenberg, zufallen. Die Leiche wird von der städt. Bestattungsanstalt nach Guttenberg zur Beisetzung in der Familiengruft übergeführt werden.

Anna Gräfin Buttler-Stubenberg †.

In ihrem Heim am Karmeliterplaz ist gestern um viertel 1 Uhr früh unsere berühmte Landsmännin, die begnadete Länddichterin und weit und breit bekannte Wohltäterin Frau Anna Gräfin von Buttler und Freifrau zu Brandensfels, geborene Herrin und Gräfin von Stubenberg, am Alter von 91 Jahren verschieden. Ein großer Freundeskreis, zahlreiche Verehrer ihrer Kunst und Tausende von Armen und Notleidenden werden den Heimgang der edlen Frau tief betrauern, die Zeit ihres Lebens neben dem Interesse für Kunst und Wissenschaft einen Wohltätigkeitsfönn betätigte, der wohl beispieslos zu nennen ist.

Dem altherwürdigen steirischen Geschlechte der Herren und Grafen von Stubenberg entsprossen, wurde Anna Gräfin Buttler-Stubenberg im Hause Nr. 2 der Hans-Sachs-gasse — Verlängerung der Stubenberggasse — am 9. August 1821 geboren. Das Geburtshaus der nun Entschlafenen schmückt eine Gedenktafel mit der Inschrift: „In diesem Hause erblickte das Licht der Welt die steirische Länddichterin Anna Gräfin Buttler, geborene Herrin und Gräfin zu Stubenberg.“ Ihre Mutter, eine geborene Franziska Reichsfrau von Staudach, verließ, als sie ihre Niederkunft erwartete, mit ihrem Gemahl, dem Grafen Gustav Adolf von Stubenberg, ihren stillen Landsitz in Ungarn und begab sich nach der steirischen Landeshauptstadt.

*Liedtafel in der Kirche
von Frau Buttler*

Handel und Verkehr.

(Die Sparkasse „Weiz“) hat aus dem Ertragnisse des ersten Halbjahres 1912 folgende Widmungen ausbezahlt: Der Gemeinde Weiz 4000 K, dem Bezirke Weiz als Zinsrate für die Maminstraßen-Darlehen 375 K, dem Bezirke Weiz für die Rinderschau 300 K, dem Ortsschulrate in Weiz 1200 K, der gewerblichen Fortbildungsschule in Weiz 200 K, dem deutschen Handwerkervereine in Weiz 250 K, der Sozial-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Weiz 150 K, dem Lehrlingshorten in Weiz 200 K, dem Kindergarten in Weiz 150 K, der freiwilligen Feuerwehr Weiz 500 K, dem Singvereine Weiz 200 K, dem Marktverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine in Weiz 200 K, dem Christbaum-Frauenauschusse Weiz 100 K, dem Wetterschießauschusse Weiz 150 K, dem Wetterschießauschusse Göttsberg und Preding je 50 K, dem Gemeindevorstand Franz Konrad in Weiz 100 K, der Volksschule St. Katharein a. D. 40 K, der freiwilligen Feuerwehr Birkfeld 200 K und dem Pensionsfonds der Sparkasse in Weiz 2500 K, somit zusammen 10.915 K.

Liederfest im Burggarten.

Trotz des unfreundlichen Wetters, das am Sonntag nachmittags einsetzte, konnte das schon einmal verschobene Liederfest, das zu Gunsten des steiermärkischen Notstandsfonds im herrlichen Burggarten veranstaltet wurde, abgehalten werden. Der Besuch war ein recht befriedigender. Vor dem Glashaushaus konzertierte die Bosnierkapelle, deren gediegene Vorträge Stimmung unter die zahlreichen Teilnehmer brachte. Vor dem Gartenbalkon des Burgtores fanden die Liedervorträge der verschiedenen Gesangvereine, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, statt. In rascher Aufeinanderfolge, und dazu gab wohl das zweifelhafte Wetter Veranlassung, kamen die einzelnen Chöre zum Vortrage. Es soll gleich festgestellt sein, daß die Leistungen der Gesangvereine lebhaft applaudiert worden sind. Als Gesamtchor wurde das schottische Volkslied von Wegschaidler: „Wohin, ach, wohin?“ unter der Leitung des Chorleiters Patal zum Vortrage gebracht. Die Männergesangvereine „Liederhort“, Graz und Liebenau, sangen unter der Leitung des Chorleiters Schnaudt den strammen Chor „Burschen heraus“ von Dr. Pommer und „Der Reiter und sein Lieb“ von Edwin Schulz. Dann folgte der Männergesangverein „Liederkranz“ mit dem reizenden neuen Steirerlied „Mei Landl“ von der gelehrten Dondichterin Anna Gräfin Buttler-Stubenberg und dem lieblichen Steirerlied von Josef Gaubh „Süwa schneeweisse Täuberl“ und „Danst und hiazt“ von Blümel. Am Dirigentenpult stand Anton Gaubh. Die Liedertafel der Brückenbauanstalt stellte sich mit den gemischten Chören „Waldandacht“ von Abt und „Da Schwagrinn ihr Herzload“ von Dr. Frettenstättel ein. Der Männerchor sang das gemüthvolle volkstümliche Lied „'s Muattaherz“ von Anna Gräfin Buttler-Stubenberg. Die Leitung hatte Chorleiter Haarl inne. Als Gesamtchor folgte hierauf das von Anton Gaubh geleitete unvergleichlich schöne Liedel: „'s anzige Sträußerl“, worauf besonders lebhafter Beifall folgte und der anwesenden Dondichterin Anna Gräfin Buttler-Stubenberg eine besondere Ehrung bereitet wurde. Zwei Knaben, Anton Wellmann und Franz Tschartschounig, übergaben ihr einen mächtigen Lorbeerkranz mit Widmungschleife. Anton Wellmann hielt folgende Ansprache: „Die heute hier versammelte Sängerschar bringt durch dieses bescheidene Zeichen hiemit ihre unbegrenzte Verehrung zum Ausdruck mit der innigsten Bitte, uns noch recht viele der lieblichen Weisen zu schenken, die Herz und Gemüt stets erfreuen und heben. Der gottbegnadeten Dame aus allen Sängerkehlen ein herzhaftes Hoch.“ Nachdem die lebhaften Hochrufe verklungen waren, dankte die Dondichterin in herzlichen Worten für diese Ehrung. Die Vortragsordnung wurde durch den prächtig geschulten Schülerchor der Kaiser Franz Joseph-Schule in der Wielandgasse bereichert, der unter Leitung des Bürgerschullehrers Friß Staudinger die neueste Dichtung der Dondichterin A. Gräfin Buttler-Stubenberg „Das steirische Gwandl“ einwandfrei zum Vortrage brachte. Der Männergesangverein der Kärntner, Chorleiter Patal, sang die beiden Kärntnerlieder: „I sig schon, i wass schon“ von Patal, „Es wird schon tagalat“ von Nechheim, dann den Chor „Das Geisterschiff“ von Wengert. Der Grazer Männerchor sang unter der Leitung des Ehrenchorleiters Vinzenz Ortner die Chöre „Waldeinsamkeit“ von Pache, „Unterm Lindenbaum“ von Sturm und „Mitn Festsamdrachn“ von Fuchs. Nun folgte noch als Gesamtchor „Waldbendenschein“ von Schmölzer, den ebenfalls Altmeister Ortner dirigierte. Der Protektor der Veranstaltung Statthalter Graf Clary und Aldringen war leider am Erscheinen durch Krankheit verhindert. Ihn vertrat Hofrat Dr. Graf Stürgkh. Dann war noch Korpskommandant F. M. Freiherr von Leitner mit mehreren Generalen, ferner die Spitzen der Behörden und Mitglieder der Aristokratie vertreten. Den bereits von uns genannten Damen gebührt besonderer Dank, die sich in anerkennenswerter Weise die Arbeit bei den einzelnen Ständen angelegen sein ließen, ebenso dem Konditor Strehly, der in uneigennützigster Weise im Kaffeezelt mitwirkte und dem Gastwirt Leopold Reinwein, der den Wein zum Selbstkostenpreise beistellte. Bei Einbruch der Dämmerung erstrahlte der Garten in bengalischem Lichte. Den Veranstaltern dieses gelungenen Festes, den Herren Statthalterrat v. Underrain als Obmann, und Rat Ambrosi, dem nimmermüden Veranstalter von Festlichkeiten, als Obmannstellvertreter, gebührt ganz besonderer Dank und Anerkennung für das Arrangement dieses gelungenen Festes.

(Eingefendet.)

„Auerlicht“

Jeder prima Origin. „Auer“-Glühkörper trägt diese Schutzmarke in brauner Farbe aufgedruckt.

„Oege“

(Konkurrenz-Auer-Glühkörper)

Sehr billig und doch gut.

Alleinvertretung **KUPPETZ I., Joanneumring**
für Graz: **„Auerlicht“** Nr. 6, Teleph. 538.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Grazer Herbstmesse 1912 bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser freundlichst aufmerksam machen. 125815

Aus den Alpenländern.

Hartberg, 19. September. (Neueinführung von Vieh- und Wochenmärkten.) Allseits herrscht jetzt das Bestreben, Mittel zu finden, um der allgemeinen Lebensmittelpreuerhöhung abzuwehren. Die Konferenzen, die zu diesem Zwecke in der Stadt Hartberg abgehalten wurden, einigten alle Meinungen dahin, daß ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung der Teuerung die Einführung von neuen Vieh- und Wochenmärkten in der Stadt Hartberg sei, und zwar erstere am ersten Dienstag in den Monaten Jänner, Februar, April, Mai, Juli, August, Oktober, Dezember, die Wochenmärkte an jedem Samstag in der Woche. Es herrscht in Hartberg allgemeine Klage, daß man kein Gemüse, keine Feldfrüchte, keine Eier, kein Geflügel zc. für den Küchenbedarf, kein Obst erhält und wo man es durch Zwischenhändler, die vor Haus zu Haus ziehen, erhält, muß man es sehr teuer zahlen. Die Einführung von Wochenmärkten ist bestimmt, diesen Übelständen abzuwehren. Hierdurch soll auch den Produzenten und Landwirten die Gelegenheit erwachsen, ihre Produkte direkt an die Konsumenten abzusetzen, den Kauflustigen aber die Gelegenheit geboten sein, ihren Bedarf mit Ausschluß von Zwischenhändlern zu decken. Durch das erhöhte Angebot sollen auch die Lebensmittelpreise geregelt und vermindert werden. Ein weiterer Übelstand ist, daß die Landwirte so schwer Nutzvieh kaufen und ergänzen können; sie sind da nur auf die Zwischenhändler, und noch dazu meistens auf die ungarischen, angewiesen, wodurch die Ware ungeheuer verteuert wird. Es fehlt dem Landwirt an der Zeit, in verschiedenen Stallungen sein Nutzvieh zu suchen. Durch die Einführung von Monatsviehmärkten soll diesem Übelstande abgeholfen werden. Wenn stets die nötige Menge an Schlachtvieh und Nutzvieh vorhanden sein wird, werden gewiß auch die Fleischpreise sinken. Dies schon aus dem Grunde, weil den Fleischern, Selchern und Wirten die Möglichkeit geboten ist, ihren Bedarf auf den Viehmärkten leicht, ohne Mühe und billiger zu decken. Die Stadtgemeindevorstellung ist wegen Genehmigung der obigen Märkte bereits bei der Statthalterei in Graz eingeschritten.

Fehring, (Abschied.) Samstag den 21. September fand anläßlich des Scheidens des Kaplans Josef Kraus eine Abschiedsfeier statt, zu der sämtliche Beamtencategorien ihre Bürgerstände waren erschienen. Herr Bürgermeister Franz Vertreter sandten. Auch viele Damen und Herren aus dem Lambricht hob die Verdienste des Scheidenden als Seelsorger, Herr Oberlehrer Heinrich Stopfer die als Katecheten hervor. Herr Kraus wird den Fehringern in angenehmer Erinnerung bleiben.

St. Peter am Ottersbach, (Frostschäden.) Der Sonntagsmorgen am 22. September brachte einen starken Frost. Der besonders heuer so schön stehende Buchweizen ist gänzlich vernichtet. Auch das Laub der Weingärten zc. fällt ab. Die Trauben sind durchwegs schön an Zahl und Größe, aber die Qualität wird wohl viel zu wünschen übrig lassen. Welschriesling, auch Monticula ist noch hart, die alten Sorten und Mosler, Elbling faulen. Der bedauernswerte Landmann, der sich selbst ums tägliche Brot voll Sorgen umsehen muß, ist wahrlich an der Teuerung nicht schuld.

Waltersdorf, (Leichenbegängnis.) Donnerstag den 19. September wurde die gewesene Grundbesitzerin Frau Th. Jagerhofer, die Mutter des Gemeindevorstehers in Lebersdorf zu Grabe getragen. Das Leichenbegängnis, an welchem die Verwandten, die Pfarrer Neuhäuser aus Ilz und J. Lienzer aus Kapellen teilnahmen, war ein Beweis, welcher Wertschätzung die Verstorbene sich erfreute.

Ebersdorf, (Schulvereinsversammlung.) Am Sonntag den 22. September wurde hier im Gasthause der Frau Aloisia Sitt die diesjährige Generalversammlung der Dritgruppe des katholischen Schulvereines abgehalten. Leider war die Versammlung etwas schwach besucht. Als Redner war Herr J. Arammer aus Graz erschienen. Er beleuchtete Zweck und Ziel des kath. Schulvereines und forderte mit beherzten Worten die Versammlung auf zur tatkräftigen Unterstützung des Vereines und seiner Anstalten. Reicher Beifall